

Bessere Gesundheitsberatung und -kompetenz dank individueller Daten

27. ZÜRCHER PRÄVENTIONSTAG

DIGITALE PRÄVENTION – NEUE WEGE ZUR GESUNDHEIT

Freitag, 18. März 2016

Chancen für das Gesundheitswesen Schweiz

1. Was konkret bedeutet das elektronische Patientendossier für die **einzelne Bürgerin** und den **einzelnen Bürger**?
2. Was hat das elektronische Patientendossier mit der **persönlichen Gesundheitskompetenz des Patienten** zu tun?
3. Inwiefern ist das elektronische Patientendossier ein Thema für die öffentliche Gesundheit?
4. **Welche Rolle spielt es für die Prävention?**

Gesundheitsdaten: Realität oder Utopie?



Diese
Frage ist
obsolet

Vielmehr
fragt
man:

Was können Sie für Ihre Gesundheit tun?

Gesundheit bis ins hohe Alter ist kein Zufall: Etwas dafür tun muss man schon. Ein gesunder und starker Körper ist das Ergebnis von persönlicher Gesundheitsförderung und dem sorgfältigen Umgang mit der eigenen Gesundheit, also wohlüberlegte Massnahmen und Vorsorge, die Krankheiten verhindern sollen.

Angebote für Gesundheitsdaten und -kompetenz

Fitness, Gewicht, Puls, Blutdruck, Schlaf, etc.



Für wen?

.... für den König namens „Gesundheits- Kunde“

Im Gesundheitswesen heisst der König

Kunde

Bürger



Patient

Versicherter

Services – Sicherheit – Bequemlichkeit – Information

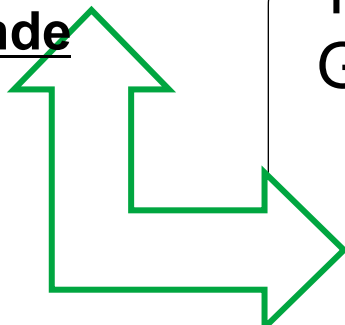
Services	gewünscht	erwartet	total
1. Nacht- und Notfalldienst (Sicherheit)	42%	28%	70%
2. Gesundheitscheck	38%	24%	62%
3. Heimlieferung (Bequemlichkeit)	37%	13%	50%
4. Erinnerungsdienst	24%	8%	32%
5. Vorbestellung Produkte auf Internetseite (B)	23%	16%	39%
6. Informationsmaterial zum Mitnehmen (Info)	18%	30%	48%
7. Internetseite (Information)	17%	18%	35%
8. Angebot persönlicher Gesundheitsakte	17%	13%	30%
9. Kostenlose Gesundheitszeitschriften (Info)	14%	15%	29%
10. Informationsveranstaltungen (Information)	10%	8%	18%

Quelle: Apotheken und Drogerienmarkt Report 2014/2015, Forschungszentrum für Handelsmanagement, Universität St.Gallen, Maximilian Weber, Thomas Rudolph

Wer sind die aktiven „Gesundheitsdatenfütterer“

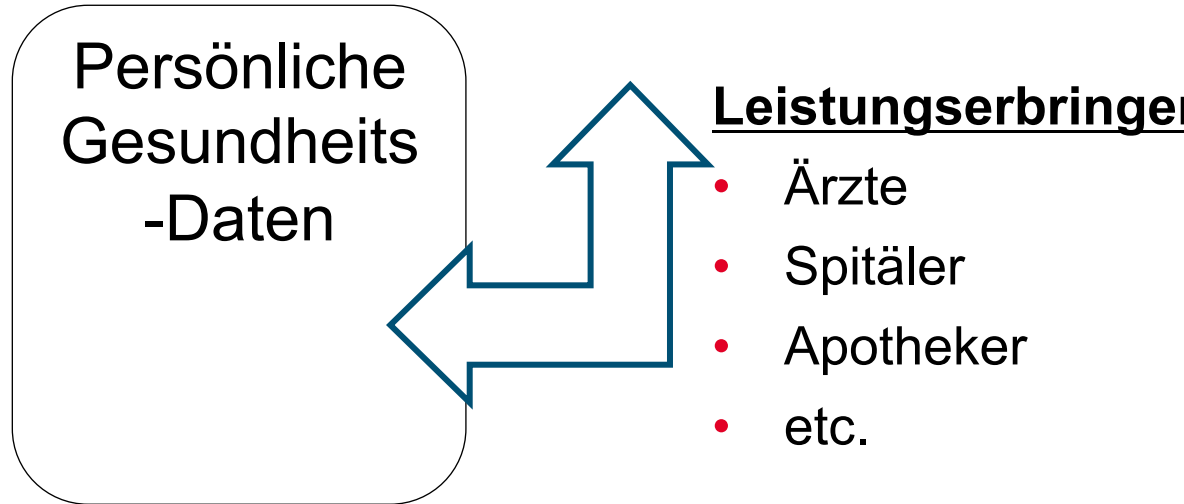
Gesundheitskunde

- Junge, Ältere
- Familien
- Sportler
- etc.



Persönliche
Gesundheits
-Daten

Wer sind die aktiven „Gesundheitsdatenfütterer“

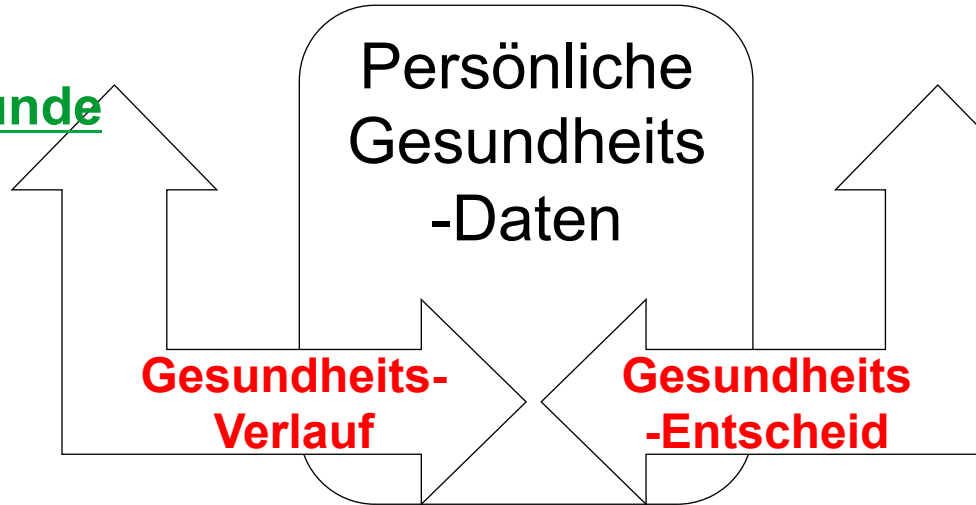


Gesundheitsdaten → Verlauf – Patientendaten → Entscheid

2 aktive „Gesundheits-/Patientendatenfütterer“

Gesundheitskunde

- Junge, Ältere
- Familien
- Sportler
- etc.



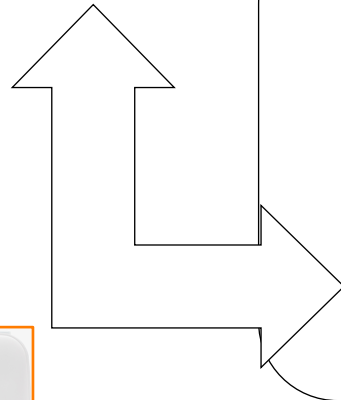
Leistungserbringer

- Ärzte
- Spitäler
- Apotheker
- etc.

Verlaufsdaten entscheidend für Prävention/Gesundheit

Daten generiert dank Initiative Gesundheitskunde

- Screening
- Gesundheitschecks
- Schrittzähler
- etc.



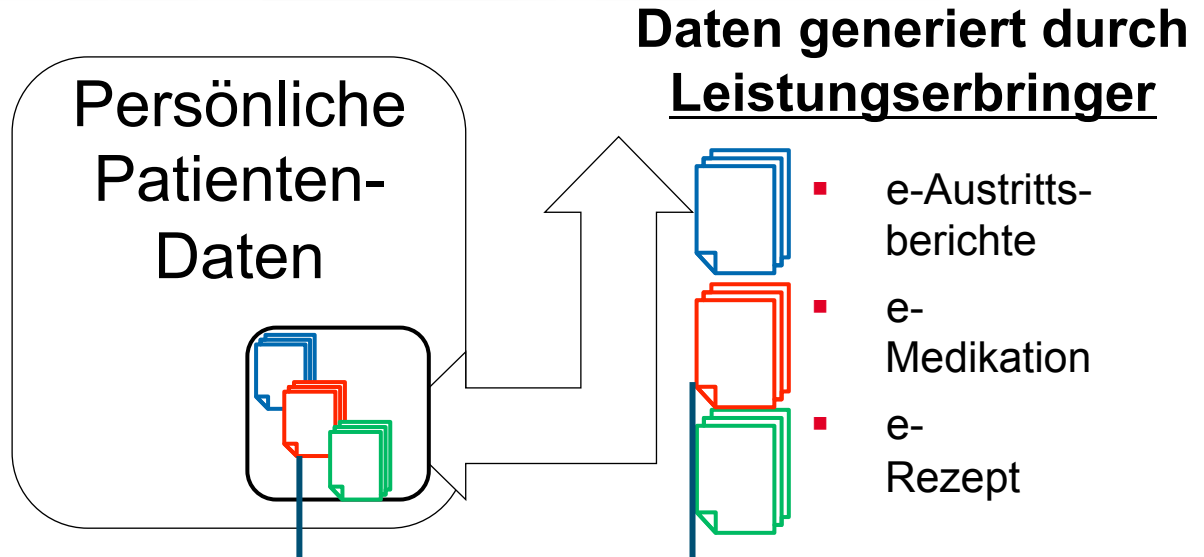
Persönliche Gesundheits-Daten

Verlaufsdaten!

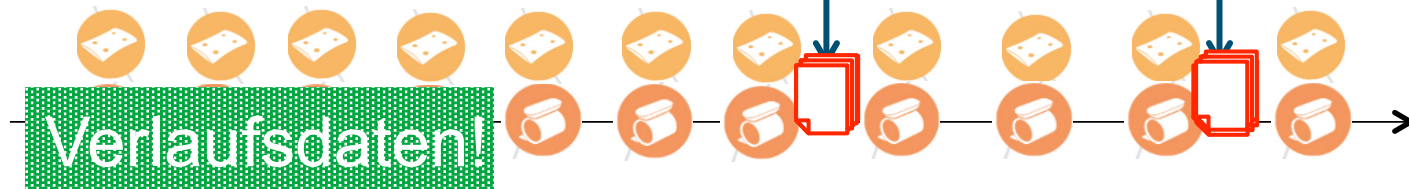
- Gewicht
- Blutdruck

- Aktivität/Schlaf *toppharm*
Apotheken

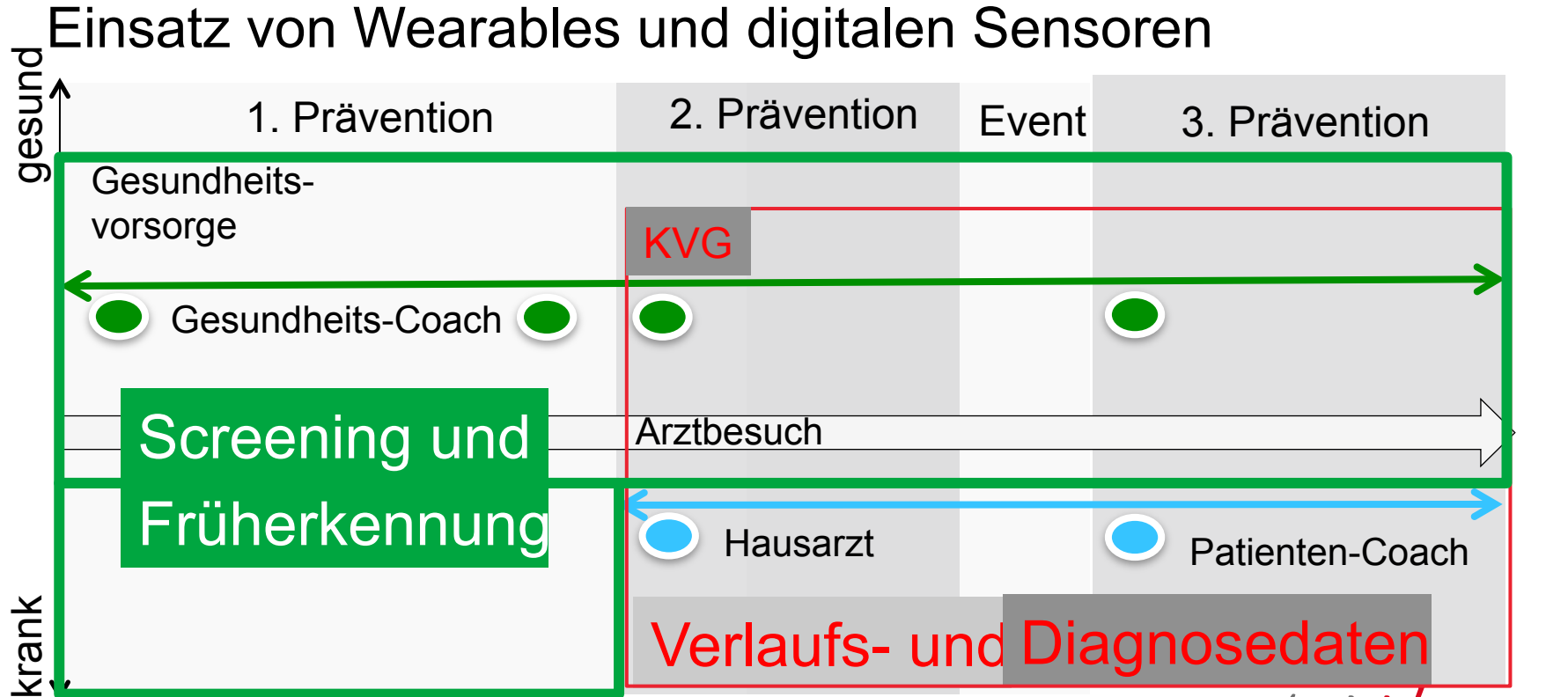
Medizinische Diagnostikdaten wichtig für Therapieentscheid



Diagnosedaten für Therapieentscheid!

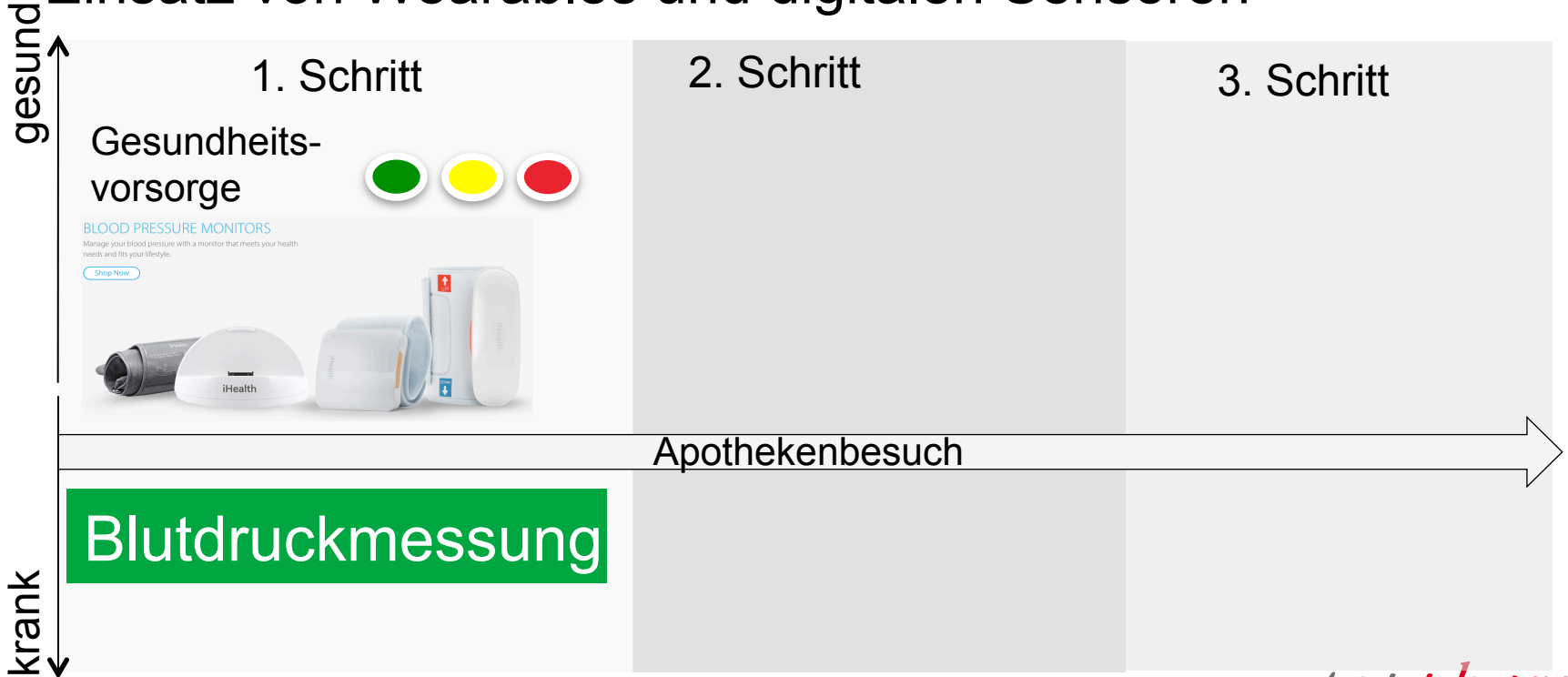


Fokus Sensoren und Gesundheitsverlauf-Daten



Beispiel Herz: Blutdruck

Einsatz von Wearables und digitalen Sensoren



Beispiel Herz: Blutdruck und Fette, Zucker

Einsatz von Wearables und digitalen Sensoren

gesund
↑

1. Schritt

Gesundheits-
vorsorge

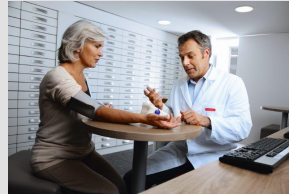


BLOOD PRESSURE MONITORS
Manage your blood pressure with a monitor that meets your health needs and fits your lifestyle.

Shop Now



2. Schritt



3. Schritt

Apothekenbesuch



Blutdruckmessung

Blutfette/-zucker

↓
krank

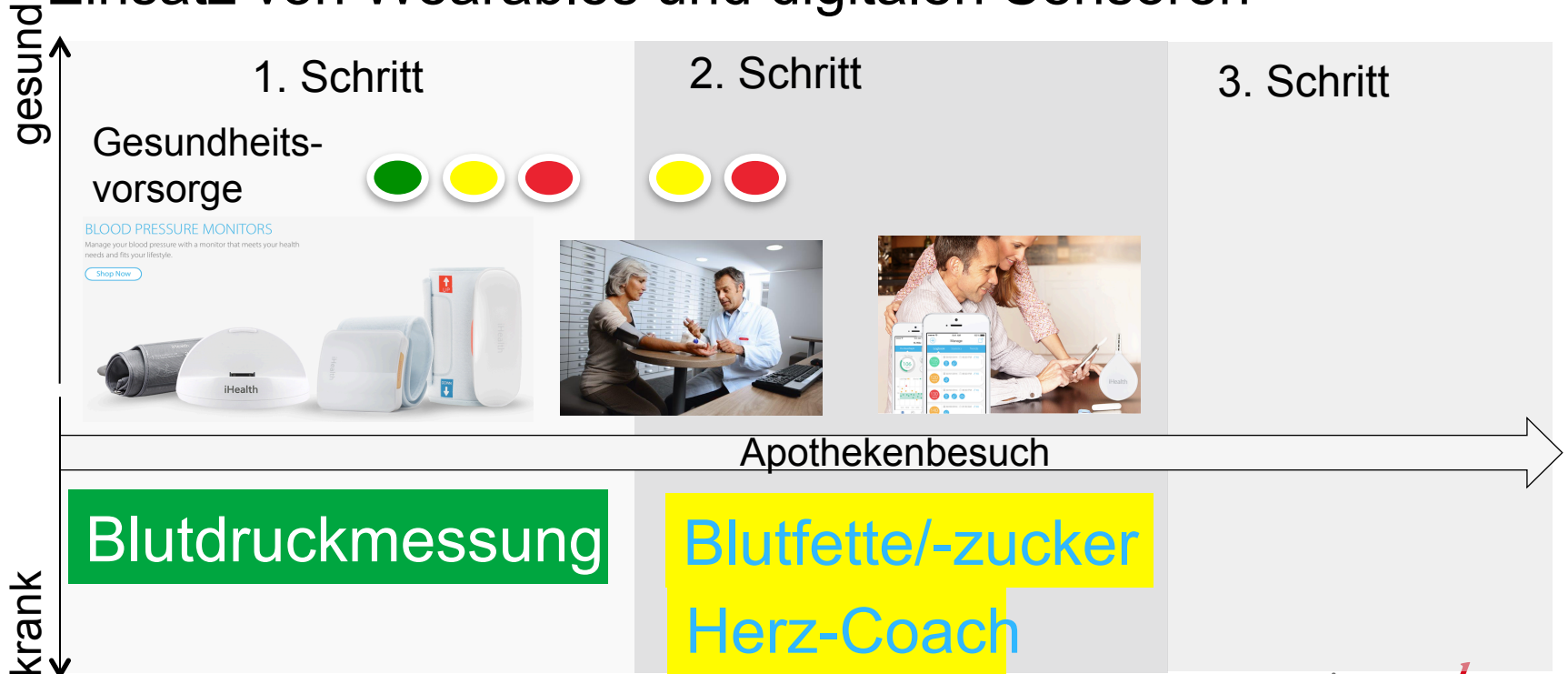
Verlauf wird einseh-, nachvollzieh- und coach-bar

auch für Gesundheitskunden und Patienten

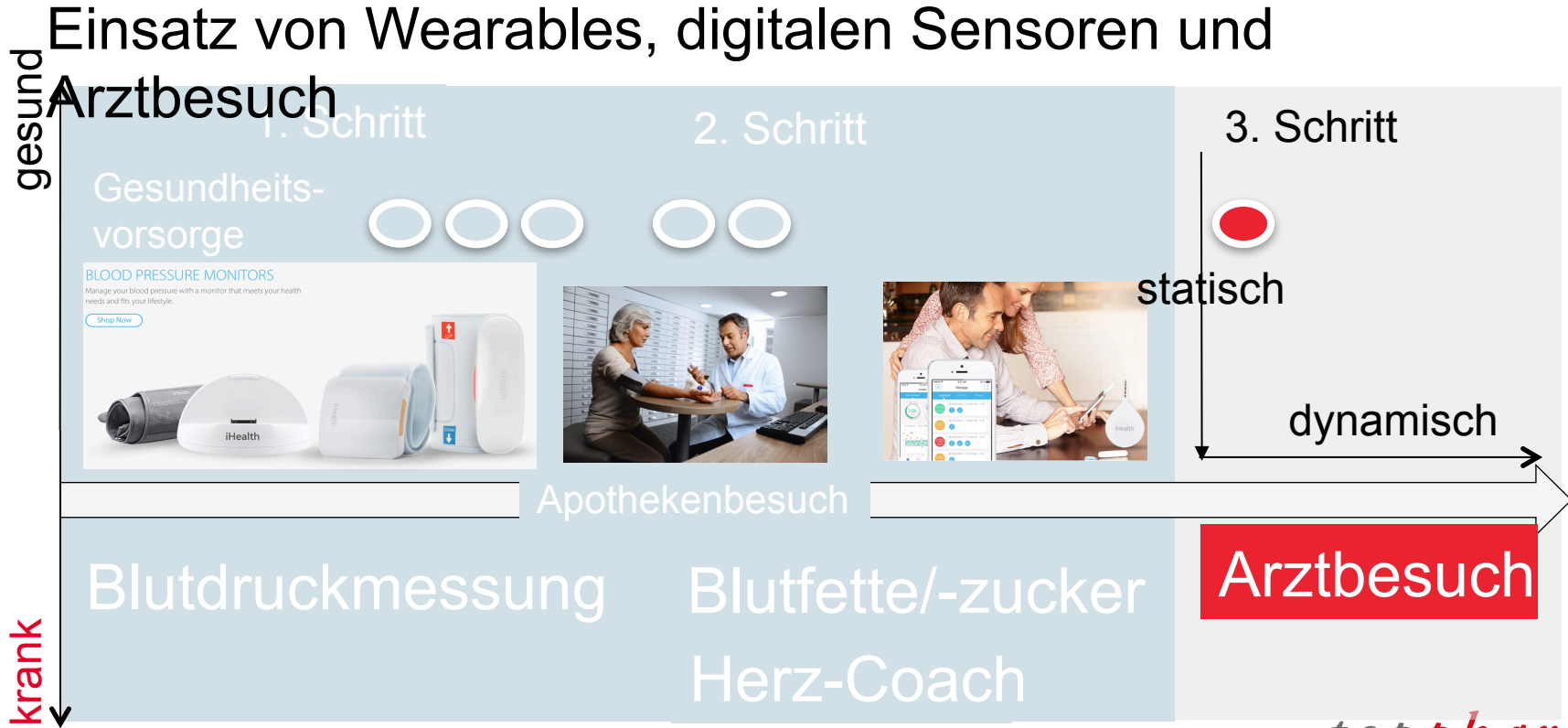
	Blutdruck	Cholesterin	Hb1Ac	Spirometrie	Gewicht (kg)
1. Messung	120 mm/Hg	6 mmol/l	6,5	4,8	80
2. Messung	123 mm/Hg	5,8 mmol /l	6,6	4,8	81
3. Messung	118 mm/Hg	8 mmol/l	6,3	4,8	86
4. Messung	148 mm/Hg	5,7 mmol/l	6,5	4,8	81
5. Messung	121 mm/Hg	5,8 mmol/l	8,1	4,8	80

Beispiel Herz: Blutdruck, Fette, Zucker und Herz-Coach

Einsatz von Wearables und digitalen Sensoren



Statische und dynamische Gesundheitsdaten



Statische und dynamische Gesundheitsdaten



„Gesundheitskompass 2.0“

- Fokus auf vier gesundheitskompetente Himmelsrichtungen? Sind das zum Beispiel

Ernährung

Bewegung



Schlaf

Körperfunktionen

- Welche 4 priorisieren wir?
- Weitere Fragestellungen?

„Gesundheitscockpit 2.0“

- Welche Vital- und Gesundheitsdaten gehören in ein interaktives „Gesundheitscockpit 2.0“
- Welche sind individuell mess- und digital erfassbar?
- Welche müssen in allen Präventions- und Lebensphasen messbar sein?
- Weitere Fragestellungen?



Digitale Gesundheitsberatung und – begleitung

- Welcher Kunden-Patienten Mehrwert muss generiert werden?



Gesundheitskunde

- Welche Gesundheitsfachleute sollen digitale Gesundheitsberatung und –begleitung anbieten?



- Wie vernetzen Gesundheitsfachleute physische und digitale Dienstleistungen und sich selber zu tragfähigen Geschäftsmodellen?


toppharm

Apotheken

Danke für Ihre wertvollen Ideen, Inputs und
Mitarbeit



Anhang



Haus-
apotheke
Dr.
Google
und co

Apotheke

netCare/Video-
konsultationen

Ärzte und
Therapeute²⁴
n

Notfall in
Spitälern

Tatsache: Heute werden Patienten immer unabhängiger/selbstständiger: Sie beziehen Informationen aus dem Internet und tauschen sich in Communities aus und bewerten Behandlungen und Leistungserbringer

Haus-
apotheke
Dr.
Google
und co

Apotheke

netCare/Video-
konsultationen

Ärzte und
Therapeute²⁵
n

Notfall in
Spitälern

Betreuungszimmer Apotheke

Arztpraxis

Verkaufsraum Apotheke

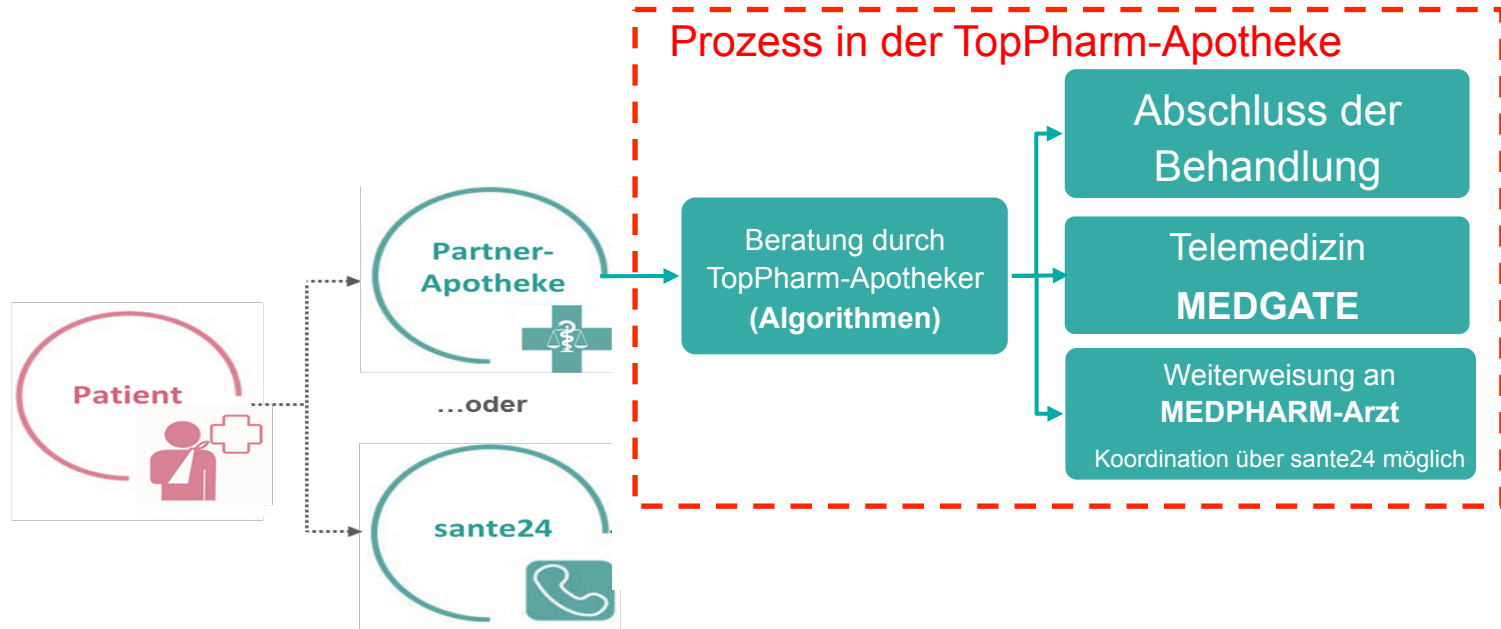
Pharma-
Assistentin

Apotheker

netCare

Arzt

SWICA Favorit Medpharm: 14'000 Versicherte!



Zusammenfassung

1. Was konkret bedeutet das elektronische Patientendossier für die **einzelne Bürgerin** und den **einzelnen Bürger**?
 - Mit statischen und dynamischen Gesundheitsdaten umgehen
2. Was hat das elektronische Patientendossier mit der **persönlichen Gesundheitskompetenz des Patienten** zu tun?
 - Ohne Gesundheitskompetenz kein Markt für ePD
3. **Welche Rolle spielt es für die Prävention?**
 - **Daten aus Screenings/Vorsorge sind essentielle Basis für ePD**

2 Thesen und 2 Forderungen

Thesen:

- **Persönliche Gesundheitskompetenz fängt beim jungen gesunden Bürger an und dient als Grundlage für elektronisches Patientendossier und das Gesund bleiben bis ins hohe Alter**
- Verlaufdaten aus Screenings und Vorsorgeuntersuchungen sind Öl und Getriebe für den ePD Umsetzungsmotor und Effizienzsteigerung

2 Thesen und 2 Forderungen

Forderungen:

- **Gesundheitskompetenz gehört als Fach in den Lehrplan 21**
- Screenings/Vorsorgeuntersuchungen müssen von Bund, Kantonen, Gesundheitsförderung propagiert, promoviert und belohnt werden